



ERFAHRUNGSBERICHT

KRAKAU

An der Jagiellonen Universität Krakau
Sommersemester 2018

1. Vorbereitung

Der erste Schritt zum Erasmustraum war die Bewerbung. Das war wohl der einfachste Part. Ich schrieb ein zweiseitiges Motivationsschreiben und bekam recht zügig eine Bestätigung, dass ich in Krakau genommen wurde. Danach folgten die bürokratischen Schritte. Man füllt sein Grant Agreement aus um sein Stipendium zu bekommen, danach folgt das Learning Agreement. Da ich erst zum Sommersemester fuhr hatte ich es etwas entspannter als andere die schon zum WS gefahren sind. Das LA ist schnell ausgefüllt, einzige Knackpunkt ist, dass die Kurse an der Jagiellonen Universität erst ganz kurz vor Beginn der Vorlesungen feststehen. Auf der Website „Usos“ die ähnlich wie „Klips“ ist konnte man aber vorab grob einen Plan erstellen. Im Nachhinein hat sich trotzdem viel am Stundenplan geändert, weshalb ich während meines Aufenthalts mein LA nochmals ändern musste. Das war aber kein Problem und ging ruckzuck. Das einzige mühselige am Learning Agreement ist, dass man es zuerst von seiner Heimuniversität unterschreiben lässt, zur Gasthochschule schickt um es dann wieder der Heim Uni zu hinterlegen. Ein minimaler Aufwand für alles was danach kommt. Was ich wärmsten ans Herz lege ist zumindest an ein paar der Einführungsveranstaltungen in der Orientierungswoche teilzunehmen. Ich war zu erst wenig motiviert, wurde von meinen Mitbewohnern mitgeschleppt und schlussendlich war es einer der besten Entscheidungen.

2. Unterkunft

Meine eigene Unterkunft Suche hatte viel mit Glück zu tun. Ich bin zu erst in die entsprechenden „Erasmus SS18“ Gruppen bei Facebook eingetreten. Dort wird einem täglich mehrmals mehrere Angebote für Wohnungen angezeigt. Ich selber bin aufmerksam geworden auf einen privaten Post einer Studentin, die nach einer Mitbewohnerin gesucht hat, für eine Wohnung, die ebenfalls über eine Agentur vermittelt wurde. Ich habe nur sie gefragt und wurde direkt von ihr angenommen. Das war natürlich einfach, aber ich habe von niemanden meiner Leute in Krakau gehört, dass sie es besonders schwer gehabt hätten um etwas zu finden. Was man auch erwähnen muss ist, dass die Wohnungen unfassbar schön und oft auch in einem guten Zustand sind. Es handelt sich meistens um schöne Altbauwohnungen, die auch alle um das Zentrum herum liegen.

Die Mieten liegen im Durchschnitt zwischen 1000-1300 Zloty.

3. Studium an der Gasthochschule

Das Kurspektrum der Universität ist für Jura sehr breit gefächert. Für jeden Fachbereich Vorliebe gibt es unzählige und vielfältige Angebote. Ich selber hatte Internationales Strafrecht

bei einem Richter des ICC, Einführung in das polnische Zivilrecht, Europäisches Arbeitsrecht, einen Kurs der sich mit Mord aus einer psychologischen und juristischen Sicht beschäftigt hat und zwei sehr philosophische Kurse: Einmal um Moralische Dilemma in Recht und Ethik und zweitens um Probleme in der aktuellen legalen und politischen Philosophie. Das Niveau hängt ganz vom Dozenten ab. Daher war der Aufwand für die Kurse sehr unterschiedlich. Die zwei letzteren jedoch waren meine Lieblinge. Mir gaben sie eine andere Sicht auf Jura, da sie sich komplett von dem deutschen System abgegrenzt haben. Was wiederum sehr erfrischend war. Die Kurse finden generell sehr geballt im Stadtkern statt, weshalb alles schnell auffindbar ist. Generell wird man vor Ort hilfsbereit und nützlich unterstützt bei Fragen, alles ist recht überschaubar dargestellt und man kommt schnell in einen universitären Alltag rein.

4. Alltag und Freizeit

Der goldene Part.

Krakau ist eine Stadt die einen sofort (zumindest mich und alle anderen) mitreißt. Mal abgesehen davon, dass alles verglichen mit Deutschland unfassbar günstig ist, hat die Stadt wahnsinnig viel zu bieten. Es gibt eigentlich keine Ecke in Krakau an der sich nicht ein Café, eine Bar, ein Club oder etwas anderes findet. Die Stadt vibriert und das spürt man an jeder Ecke. Das jüdische Viertel Kazimierz ist sehr alternativ und beliebt bei jungen Leuten. Man braucht dort nur hineinspazieren und wird fündig. Direkt neben diesem Viertel ist die Weichsel an der man rauf und runter spazieren kann, sich einfach ins Gras setzen kann oder auf einen der Boote ein Kaffee genießt. Für mich selber war es die perfekte Route zum Laufen, da ich recht nah an der Weichsel gewohnt habe. Abends verlagert sich das Leben mehr in den Stadtkern, wobei die beiden besten Clubs (Cocon und Alchemia) sich im jüdischen Viertel befinden. Das Stadtzentrum ist klein und überschaubar und man findet sich schnell zu Recht dort. Im Allgemeinen ist die Stadt perfekt für Leute die gerne zu Fuß laufen. Klein aber fein, trotzdem Großstadt mit einer Million Möglichkeiten.

Was mich zu Beginn beeindruckt hat ist das kulturelle Angebot. Philharmonie Konzerte, Museen, Ausstellungen etc. alles ist im Übermaß in Krakau vorhanden. Genauso ist jede Ecke mit einer langen Geschichte verbunden und geprägt. Sei es die Wawelburg direkt in der Stadt, die über Jahrhunderte der Regierungssitz polnischer Monarchen war, die Oskar Schindler Fabrik oder die lange jüdische Vergangenheit welche Krakau durch und durch prägt.

5. Fazit

Natürlich spielt die Stadt eine große Rolle für die Erasmus Zeit, die man erlebt. Vor allem das vielfältige Angebot und die vielen Möglichkeiten als junger Mensch macht diese Stadt so erlebenswert. Was mich aber meine Zeit dort gelehrt hat ist, dass Erasmus mit den Leuten steht und fällt die man dort kennen gelernt hat. Ich hatte unfassbares Glück und habe jetzt Menschen in meinem Leben, die eine unglaubliche Bereicherung für mich sind. Mit ihnen teile ich so viele intensive und schöne Momente.

Die Schönheit Krakaus war sozusagen das i-Tüpfelchen der Freundschaften, die ich dort geschlossen habe. Somit kann ich allen nur wärmsten empfehlen den Schritt zu wagen. Man kommt in Krakau an, wird von ihrem Charme umarmt und der Rest ergibt sich von ganz allein.

